

Europa-Universität Flensburg

Institut für Ästhetisch-Kulturelle Bildung/Abteilung Musik

Seminar: Titel Seminar

Leitung: N. N.

Semester: WS oder SS Jahr

Titel der Hausarbeit

ggf. Untertitel

Vor- und Nachname

Adresse:

Mail: ...@...

Matrikelnummer:

Semesterzahl, Lehramt

Europa-Universität Flensburg

Bachelor-(Master-)Thesis im Studiengang

B.A. Bildungswissenschaften (oder entsprechender M.Ed.-Studiengang)

Fach: "*tragen Sie hier Ihr Prüfungsfach ein*"

Titel:
.....
.....

Vorgelegt durch: Vorname, Name, Matrikelnummer

Erstbetreuer: Titel, Name, Vorname

Zweitbetreuer: Titel, Name, Vorname

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| 1. Überschrift Ebene 1: Haupttext – Kapitel 1..... | 4 |
| 1.1 Überschrift Ebene 2..... | 4 |
| 1.1.1 Überschrift Ebene 3 | 4 |
| 1.1.2 Überschrift Ebene 3 | 4 |
| 1.2 Überschrift Ebene 2..... | 4 |
| 2. Haupttext Zitierbeispiele Variante A: Vorlage für Musikpädagogik (Dreßler).5 | 5 |
| 2.1 Wörtliche Zitate | 5 |
| 2.2 Sinngemäße Zitate..... | 5 |
| 2.3 Fremdsprachige Zitate | 6 |
| 2.4 Weitere Verweistechiken | 6 |
| 2.5 Abbildungen und Tabellen..... | 6 |
| 3. Literaturverzeichnis – Variante A1: Musikpädagogik..... | 8 |
| 3. Literaturverzeichnis – Variante A2:..... | 9 |
| 2. Haupttext Zitierbeispiele – Variante B..... | 10 |
| 2.1 Wörtliche Zitate | 10 |
| 2.2 Sinngemäße Zitate..... | 10 |
| 2.3 Weitere Verweistechiken | 11 |
| 3. Literaturverzeichnis – Variante B..... | 12 |
| 4. Anhang..... | 13 |
| 5. Eidesstattliche Erklärung (für Bachelor/Master Thesis)..... | 14 |

I) Abkürzungsverzeichnis

II) Abbildungsverzeichnis

| | |
|----------------------------------|---|
| Abb. 1: Montessori-Glocken | 7 |
|----------------------------------|---|

III) Tabellenverzeichnis

| | | |
|---------|-----------------------|---|
| Tab. 1: | Tabellenbeispiel..... | 7 |
|---------|-----------------------|---|

1. Überschrift Ebene 1: Haupttext – Kapitel 1

Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text
Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text
Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text.

1.1 Überschrift Ebene 2

1.1.1 Überschrift Ebene 3

Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text
Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text
Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text.

Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text
Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text
Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text.

1.1.2 Überschrift Ebene 3

Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text
Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text
Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text.¹

1.2 Überschrift Ebene 2

Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text
Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text
Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text.

USW.

¹ Das ist ein Fußnotentext.

2. Haupttext Zitierbeispiele

Variante A: Vorlage für Musikpädagogik (Dreßler)

2.1 Wörtliche Zitate

Ein wörtliches Zitat ist: „Wer sich auf eine schriftliche Hausarbeit, ein Referat vorbereitet oder eine Examensarbeit schreibt, informiert sich darüber, welche Literatur zum gewählten Problemfeld bereits existiert“ (Kraemer 2004, S. 363).

Ein längeres wörtliches Zitat wird abgesetzt:

„Wer sich auf eine schriftliche Hausarbeit, ein Referat vorbereitet oder eine Examensarbeit schreibt, informiert sich darüber, welche Literatur zum gewählten Problemfeld bereits existiert. Literaturhinweise gibt in vielen Fällen der Dozent bei der Betreuung der Arbeiten. Empfehlungen finden sich auch in kommentierten Vorlesungsverzeichnissen oder - immer häufiger - auf der Internetseite des Faches“ (Kraemer 2004, S. 363).

Auslassungen oder Fehler im Zitat sind mit eckigen Klammern zu kennzeichnen. Beispiele dafür sind: „Wer sich auf eine schriftliche Arbeit [...] vorbereitet usw.“ (Kraemer 2004, S. 363). „Wenn nämlich [sic] usw.“ (Name Jahr, S. xx).

Es sollten grundsätzlich Primärzitate verwendet werden, also keine Fundstellen, in denen auf die Originalaussage verwiesen wird. Wird in einem Werk jemand anderes zitiert und gerade dieses Zitat soll verwendet werden, ist es erforderlich, im angegebenen Originalwerk nachzuschlagen und die Fundstelle anzugeben. Sollte das ausnahmsweise unmöglich sein, erfolgt eine Angabe: „Text Text Text“ (Name Jahr, S. xx; zit. n.: Name Jahr, S. xx).

2.2 Sinngemäße Zitate

Ein sinngemäßes Zitat ist: Bei der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit wird zunächst im Vorfeld eine Literaturrecherche zum zu bearbeitenden Thema empfohlen (vgl. Kraemer 2004, S. 363). Oder: Kraemer (2004, S. 363) empfiehlt bei der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit zunächst im Vorfeld eine Literaturrecherche zum zu bearbeitenden Thema.

2.3 Fremdsprachige Zitate

Zitate in englischer Sprache sind nicht zu übersetzen. Sollte die Quelle in einer anderen Sprache verfasst sein oder sollte eine Übersetzung aus anderen Gründen sinnvoll sein, setzen Sie die Übersetzung in eine Fußnote; bei längeren, abgesetzten Zitaten setzen Sie sie nach einem Absatz, ebenfalls abgesetzt direkt hinter das Originalzitat. Geben Sie die Quelle der Übersetzung an bzw. vermerken Sie, wenn sie von Ihnen ist.

2.4 Weitere Verweistechiken

Wird innerhalb einer Paraphrasierung auf zwei Schriften einer Person aus einem Jahr verwiesen, werden diese alphabetisch gekennzeichnet und durch Komma abgetrennt: Text Text Text (vgl. Name 1988a, 1988b).

Bei mehreren Verweisen werden die einzelnen durch Semikola voneinander getrennt. Hier wird empfohlen, die einzelnen Personen in alphabetischer Reihenfolge aufzuführen: Text Text Text (vgl. Meyer 1980; Schuller 2006; Zeuser 1959).

Für weitere Kommentare zu einem Literaturverweis oder für mehrgliedrige Literaturverweise können Sie Fußnoten verwenden. Setzen Sie Fußnoten aber nur dort ein, wo sie unbedingt nötig sind.

Hinweise:

Bitte verwenden Sie die sogenannte ‘uneigentliche’ Rede und einfache Anführungszeichen nur in wirklich notwendigen Fällen!

2.5 Abbildungen und Tabellen

Bitte beschriften Sie Ihre eingefügten Abbildungen und Tabellen, fügen Sie ggf. Anmerkungen ein und geben Sie die Quelle an. Die Formatierung für die Abbildungs- und Tabellenbeschriftung sind Schriftgröße 10pt, einfacher Zeilenabstand und kein Absatz zwischen den jeweiligen Unterschriften. Bitte führen Sie Ihre Abbildungen und Tabellen (wenn vorhanden) vorn in den jeweiligen Verzeichnissen zusammen. Das geht einfach, wenn Sie die Abbildungs- bzw. Tabellenbeschriftung mit der entsprechenden Formatvorlage markiert haben:

(Text markieren → s. Formatvorlagen → Abbildungsbeschriftung bzw. Tabellenbeschriftung wählen).

Vorn im Verzeichnis gehen Sie im Reiter „Verweise“ auf „Abbildungsverzeichnis einfügen“ → dann klicken Sie „Optionen“ → dann „Abbildungsverzeichnis erstellen aus“ und wählen die entsprechende Formatvorlagenoption aus.

Beispiele finden Sie nun hier:



Abb. 1: Montessori-Glocken
Anmerkungen: Hier fügen Sie ggf. notwendige Erläuterungen ein (Kürzel, Zeichen etc.)
Quelle: Eigene Fotografie (Dreßler 2018)

Beispiel für eine Tabelle, über das Layout der Tabelle können Sie frei entscheiden, sofern nicht anders vereinbart.

| | | | |
|--|--|--|--|
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |

Tab. 1: Tabellenbeispiel
Anmerkungen: Hier erläutern Sie ggf. verwendete Kürzel und Zahlen, Zeichen etc.
Quelle: Hier geben Sie an, woher die Tabelle stammt bzw. ob es eine eigene Zusammenstellung ist

3. Literaturverzeichnis – Variante A1: Musikpädagogik

Nachname, V. (Jahr). *Titel*. Ort: Verlag.

Nachname, V. (Jahr). Aufsatztitel. Untertitel. In V. Nachname (Hrsg.), *Sammelbandtitel. Untertitel* (= Reihentitel, Bd. XX), [ab 2'] Auflage. Ort: Verlag, S. von – bis.

Nachname, V. (Jahr). Aufsatztitel. Untertitel. *Zeitschriftentitel. Untertitel. Jahrgang, Heft*, S. von – bis.

Nachname, V. (Jahr). Art. Artikel. In V. Nachname (Hrsg.), *Lexikon*, [ab 2'] Auflage. Ort: Verlag, S./SP. von – bis.

Nachname, V. (Jahr). Aufsatz. Untertitel. *Zeitschriftentitel. Untertitel*. Verfügbar unter: <http://... .de> (Stand), S. von – bis. [Datum]

3. Literaturverzeichnis – Variante A2:

Nachname, Vorname (Jahr): *Titel. Untertitel.* Ort: Verlag (Reihentitel, Bandnummer).

Nachname, Vorname (Jahr): Aufsatztitel. Untertitel. In: Vorname Nachname (Hg.), *Sammelbandtitel. Untertitel.* [ab 2'] Auflage. Ort: Verlag (Reihentitel, Bandnummer), von – bis.

Nachname, Vorname (Jahr): Aufsatztitel. Untertitel. In: *Zeitschriftentitel. Untertitel. Jahrgang, Heft,* von – bis.

Nachname, Vorname (Jahr): Art. Artikeltitel. In: Vorname Nachname (Hg.), *Lexikon,* [ab 2'] Auflage. Ort: Verlag, von – bis.

Nachname, Vorname (Jahr): Aufsatztitel. Untertitel. In: *Zeitschriftentitel. Untertitel.* Verfügbar unter: <http://... .de> (Stand), von – bis, Datum des letzten Zugriffs.

Weitere Quellenangaben (für alle Varianten A1, A2 und B)

Andere Internetquellen:

Geben Sie unbedingt den Titel der Seite, nach Möglichkeit auch deren Urheber (oder die Institution) und das Jahr/Datum der Publikation an:

Nachname, Vorname (Jahr): *Titel. Untertitel.* URL, Datum des letzten Zugriffs.

Tonträger:

Nennen Sie ggf. abweichende Jahresangaben für Aufnahme, Produktion und (Neu-)Veröffentlichung:

Nachname, Vorname oder Bandname (Jahr[e]): *Titel. Untertitel.* Label.

Anderes:

Auf Wunsch können Sie Non-Book-Medien separat angeben, z.B. in Form einer Diskographie, Filmographie etc.

2. Haupttext Zitierbeispiele – Variante B

2.1 Wörtliche Zitate

Ein wörtliches Zitat ist: „Eine Fußnote wird daher immer benötigt bei: Nennung oder Abbildung von Quellen oder Fachliteratur.“² Fußnoten schließen immer mit einem Punkt ab.

Ein längeres wörtliches Zitat wird abgesetzt:

„Das wichtigste Werkzeug zur Vermeidung von Plagiaten in akademischen Arbeiten ist der wissenschaftliche Apparat, zu dem die Anmerkungen (Fußnoten oder Endnoten) genauso zählen wie das Quellen- und Literaturverzeichnis am Ende. Während das Quellen- und Literaturverzeichnis global alle Materialien, die in der Arbeit verwendet wurden, dokumentiert und auflistet, verweisen Fuß- oder Endnoten unmittelbar auf die an einer konkreten Textstelle benutzte Quelle oder Fachliteratur“.³

Auslassungen oder Fehler im Zitat sind mit eckigen Klammern zu kennzeichnen. Beispiele dafür sind: „Das wichtigste Werkzeug zur Vermeidung von Plagiaten [...] ist der wissenschaftliche Apparat [...].“⁴ „Wenn nämlich [sic] [...]“⁵.

Es sollten grundsätzlich Primärzitate verwendet werden, also keine Fundstellen, in denen auf die Originalaussage verwiesen wird. Wird in einem Werk jemand anderes zitiert und gerade dieses Zitat soll verwendet werden, ist es erforderlich, im angegebenen Originalwerk nachzuschlagen und die Fundstelle anzugeben. Sollte das ausnahmsweise unmöglich sein, muss es in der Fußnote gekennzeichnet werden. Z.B.: „Zitat Zitat Zitat“⁶.

2.2 Sinngemäße Zitate

Ein sinngemäßes Zitat (Paraphrasierung) ist: Bei der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit wird zunächst im Vorfeld eine Literaturrecherche zum zu

² Gardner, Matthew, Springfield, Sara: *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung* (= Bärenreiter Studienbücher Musik 19), Kassel 2014, S. 253.

³ Ebd., S. 252.

⁴ Ebd.

⁵ Nachname, Vorname: *Titel*, Ort Jahr, S. xx.

⁶ Nachname, Vorname: *Titel*, Ort Jahr, S. xx., zit. n.: Nachname, Vorname: *Titel*, Ort Jahr, S. xx., S. xx.

bearbeitenden Thema empfohlen.⁷ Oder: Gardner und Springfield empfehlen bei der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit zunächst im Vorfeld eine Literaturrecherche zum zu bearbeitenden Thema.⁸

2.3 Weitere Verweistechiken

Wird innerhalb einer Paraphrasierung auf zwei schon genannte Schriften einer Person aus einem Jahr verwiesen, werden diese alphabetisch gekennzeichnet und durch Komma abgetrennt: Text Text Text.⁹

⁷ Vgl. Gardner u. Springfield 2014, S. 29.

⁸ Ebd.

⁹ Vgl. Name 1988a, 1988b.

3. Literaturverzeichnis – Variante B

Nachname, Vorname: *Titel*, Ort Jahr.

Nachname, Vorname: „Aufsatztitel. Untertitel“, in: Vorname Nachname (Hg.), *Sammelbandtitel. Untertitel* (= Reihentitel, Bd. XX), Bände, [ab 2'] Auflage Ort Jahr, S. von – bis.

Nachname, Vorname: „Aufsatztitel. Untertitel“, in: *Zeitschriftentitel. Untertitel* Jahrgang (Jahr), verfügbar unter: <http://... .de>, Abruf am Datum, S. von – bis.

Nachname, Vorname: „Aufsatztitel. Untertitel“, in: *Zeitschriftentitel. Untertitel* Jahrgang (Jahr), S. von – bis.

Nachname, Vorname: Art. „Artikel“, in: Vorname Nachname (Hg.), *Lexikontitel*, [ab 2'] Auflage. Ort Jahr, S./Sp. von – bis.

Nachname, Vorname: *Brief vom Datum an Vorname Nachname*, in: Vorname Nachname/Vorname Nachname, *Titel der Briefausgabe. Untertitel*, hg. von Vorname Nachname, Ort Jahr, S. von – bis.

<http://... .de>, Abruf am Datum.

4. Anhang

In den Anhang können Sie Notenbeispiele, Arbeitsblätter u.a.m. bringen, was zum Verständnis der Arbeit beiträgt, aber nicht notwendig im Hauptteil enthalten sein muss.

5. Eidesstattliche Erklärung (für Bachelor/Master Thesis)

Hiermit versichere ich ausdrücklich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Ich versichere insbesondere ausdrücklich, dass ich bei Anfertigung der vorliegenden Arbeit keine Dienstleistungen oder sonstigen Unterstützungsleistungen, gleich welcher Art, von Ghostwriter-Agenturen bzw. vergleichbaren Dienstleistungsanbietern oder sonstigen Dritten, gleich ob entgeltlich oder unentgeltlich, in Anspruch genommen habe. Wörtlich oder dem Sinn nach aus gedruckten, elektronischen oder anderen Quellen entnommene oder entlehnte Textstellen sind von mir eindeutig als solche gekennzeichnet worden.

Mir ist bekannt, dass Verstöße gegen diese Versicherung nicht nur zur Bewertung der vorgelegten Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend (5,0)“, sondern in schwerer wiegenden Fällen zu weiteren Maßnahmen der Europa-Universität Flensburg bis zur Exmatrikulation führen können.

Mir ist bekannt, dass die Arbeit digital gespeichert und durch eine Anti-Plagiatssoftware überprüft werden kann. Sowohl mit der Datenspeicherung als auch mit der Überprüfung meiner Arbeit durch den Einsatz einer Anti-Plagiatssoftware erkläre ich mich einverstanden.

Mit einer Ausleihe meiner Arbeit bin ich einverstanden / nicht einverstanden.

Flensburg, *Datum*

Unterschrift

Vorname, Name